

An
Ver.di-Landesbezirk Thüringen
Lbz.Th@verdi.de

Ver.di-Bundesvorstand
info@verdi.de

Frank Bsirske
Frank.bsirske@verdi.de

Zur Kenntnis
Gewerkschafterinnen gegen rechts
g-g-r@web.de

Angelo Lucifero
anlucife@arcor.de



Kontakt: Alexander Brandner, Tel. 0160 99 580 486

Stuttgart, den 5.2.2008

Werte Kolleginnen und Kollegen,

das **Netzwerk für eine Kämpferische und Demokratische ver.di** hält es für einen Skandal, wenn einem engagierten und gegen den Rechtsextremismus auftretenden ver.di- Hauptamtlichen gekündigt werden soll!

Anstatt sich im März 07 hinter den Kollegen Lucifero zu stellen, als er während einer Antifa-Demo in Bedrängnis geriet, haben führende Funktionäre von ver.di und DGB nichts besseres zu tun, als dem Kollegen medienwirksam, in den Rücken zu fallen, und ihm auch noch zu kündigen.

Wir fragen: Was ist an Gutsherrenart demokratisch?

Wir verurteilen das auf's Schärfste und bekunden unsere Abscheu über ein solches Vorgehen.

Objektiv wird Angelo nicht nur durch Polizei und Justiz, sondern auch von der ver.di-Führung vom Opfer zum Täter gemacht - diesem unsolidarischen Verhalten ist nichts mehr hinzuzufügen. Funktionäre, die ein solches Spiel treiben, machen sich zum Erfüllungsgehilfen der Neonazis.

Die Neonazi-Szene fühlt sich dadurch ermutigt. Möglicherweise ist es kein Zufall, dass am 11. Januar der ver.di-Gewerkschafter und engagierte Antifaschist, Rainer Sauer, in Bocholt von fünfzehn vermummten Neonazis angegriffen wurde.

Wir fordern:

- **Sofortige Rücknahme der Kündigung gegen Angelo Lucifero**
- **Breite Solidarität und volle gewerkschaftliche Unterstützung für den Kollegen Angelo in dem laufenden Gerichtsverfahren**
- **Öffentliche Erklärung und Rehabilitierung von Angelo Lucifero durch die ver.di- und DGB-Vorstände in Thüringen und durch die Bundesvorstände.**
- **entschlossener gewerkschaftlicher Kampf gegen Sozialabbau, Arbeitsplatzvernichtung, Lohnraub und die immer größere Bedrohung durch Neonazis**

Für uns steht fest:

- Angelo Lucifero hat unsere volle Unterstützung. Wir werden die anstehende Tarifrunde im öffentlichen Dienst nutzen, um bundesweit über seinen Fall zu informieren und die Basis von ver.di zur Solidarisierung zu bewegen.

- Wir sind sicher, dass die Mehrheit der ver.di-Mitglieder das Verhalten der Vorstände in Thüringen und in Berlin missbilligt.

Für den Sprecherrat

Alexander Brandner